Rekruten beseitigten "Schandfleck" auf dem Furkapass

Autor(en): **Ritler, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-713571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

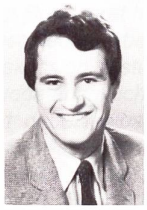
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNSERE MITARBEITER



Volker Buchner
Unser Mitarbeiter aus der Bundesrepublik Deutschland (Sohn von Alex Buchner) wurde am 19. Oktober 1950 geboren, hat eine Ausbildung als Elektrotechniker erhalten und wohnt in Ismaning. Vier Jahre diente er bei der Bundeswehr, und zwar bei der 2. Alliierten Taktischen Luftflotte in Tongeren (Belgien). Volker Buchner ist Fähnrich der Reserve. Seit mehr als sechs Jahren ist er Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks in München. Als Journalist für Verteidigungs- und Sicherheitspolitik sind seine Beiträge in verschiedenen Militärzeitschriften der Bundesrepublik zu lesen. Fähnrich d R Volker Buchner ist ausserdem Redaktor der Zeitung «Treue Kameraden», Organ des Deutschen Soldaten- und Kameradschaftsbundes in Bayern. Er ist verheiratet, betreibt Skisport und ist lizenzierter Funkamateur (DK 9 CV).

Emanuel Riggenbach
Geboren am 11. Juli 1911 in Basel, hat dort die Schulen und das Gymnasium besucht. Eine begonnene Ausbildung zum Gartenarchitekten wegen Wirtschaftskrise abgebrochen. Wechsel zum kaufmännischen Beruf mit Lehre auf einem Redaktions- und Verwaltungsbüro. 1935 gründete unser Mitarbeiter einen eigenen Verlag. Als Nachrichtensoldat (Brieftaubendienst) hat Emanuel Riggenbach den Aktivdienst zumeist im Tessin und im Gotthardgebiet geleistet. Er ist ledig, und als Ausgleich zur beruflichen Arbeit pflegt er im Winter den Eiskunstlauf, und im Sommer schwimmt er seine Runden.

Jean Pierre Ritler
Angehöriger der zweiten Mitarbeitergeneration Ritler an unserer Zeitschrift (Sohn von Josef Ritler). Geboren am 8. Juni 1963, normaler Schulgang über Primar- bis Sekundarschule. Erlernte den Beruf eines Schriftsetzers und interessierte sich für eine journalistische Laufbahn (der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!). Militärisch steht er vor der untersten Sprosse einer Karriere. Seine Hobbies, die hoffentlich bald zum Hauptberuf werden, sind Fotografieren und Schreiben, und ausserdem liebt unser vielversprechender Mitarbeiter (Gewinner unseres Wettbewerbs «Soldat im Bild» 1981) Musik und einen Tropfen guten Weins. Jean Pierre Ritler wohnt in Ebikon LU und ist (noch) ledig.

Konrad Studerus
Oblt Konrad Studerus, Winterthur, ist Berichterstatter über wehrsportliche Anlässe der Geb Div 9, als deren Info Of er zugeteilt ist. Geboren 1948, ledig, ist der promovierte Jurist tätig als stellvertretender Informationschef in einem schweizerischen Grossunternehmen der Maschinenindustrie. Unser Mitarbeiter interessiert sich für Wirtschaftspolitik und Geschichte, und zu seinen Hobbies gehören Skifahren, Segeln und Surfen.

Rekruten beseitigten «Schandfleck» auf dem Furkapass

Wm Josef Ritler, Luzern

In einer grossangelegten Übung zündeten im Herbst 1982 Angehörige der Luftschutz-Rekrutenschule 276 das seit Jahrzehnten leerstehende Hotel «Furka» auf der Furkapasshöhe an und machten es dem Erdboden gleich. Damit kamen die Genfer Rekruten einem öfters gehegten Wunsch der Bevölkung entgegen: «Der Schandfleck muss weg!»

70 Brandbomben und sieben Rauchwurfkörper waren nötig, um das alte Hotel in Brand zu setzen. Die Rekruten erstellten dann eine rund drei Kilometer lange Wasserleitung mit einer Höhendifferenz von 300 Metern. Dazu waren Ausgleichsbekken nötig, jedes mit einem Fassungsvermögen von 35 000 Litern. Das Wasser wurde aus dem Sidelenbach bis zur Brandstelle gepumpt. Insgesamt waren 15 Motorspritzen im Einsatz, allein an den Schläuchen mussten 120 Rekruten postiert werden.
Dabei machten die Rekruten eine schmerzliche Erfahrung. Die teils 40 Jahre alten Schläuche waren der grossen Belastung nicht gewachsen. Sie versagten, und man musste am Brandplatz über eine Stunde auf Wasser warten.
Dazu äusserte sich der Schulkommandant Oberstleutnant Walter Lehmann: «Dieser Testfall beweist, das die Luftschutztruppen dringend neues Material benötigen.»

Die Übung begann für die Rekruten zwei Tage zuvor

Sie absolvierten einen 50-Kilometer-Marsch und durften während der Überlebensübung nur 1500 Kalorien pro Tag zu sich nehmen. Ungewöhnlich war für die meisten der Einsatz in den Bergen.
Das der Andermatter Hotelier-Familie Erich Müller gehörende Hotel «Furka» sollte schon seit längerer Zeit abgerissen werden. Es wurde auch immer wieder von Vandalen heimgesucht, und oft übernachteten dort unerlaubterweise Passanten. Der geschichtsträchtige Bau war in einem denkbar schlechten Zustand.
Um die Jahrhundertwende wurde das in Obergesteln im Goms stehende 60-Betten-Hotel abgebaut und mit Saumtieren auf die Furka gesäumt. Die Blüte der Jahre stand diesem Hotel in der heute historisch anmutenden «Postkutschenzeit» ins Haus, als man beim Überqueren der Furka noch auf der Passhöhe abstieg. Mit dem Brand und anschliessend gezielten Sprengsätzen machte die Luftschutz-RS der Hotelgeschichte ein Ende in Schutt und Asche.

1 Lichterloh und weit herum sichtbar brannte auf dem Furkapass das Hotel «Furka» nieder.

2 Stunden zuvor: Die Luftschutz-RS 276 säuberte das seit Jahrzehnten leerstehende Haus.

3 70 Brandbomben und sieben Rauchwurfkörper werden bereitgestellt.

4 Es ist soweit: Die «Brandstifter» treten in Aktion.

5 Bald lodern die ersten Flammen aus dem Dachstock: ein Schandfleck verschwindet.

6 Während die ersten «Verletzten» wegtransportiert werden...

7 ...kämpfen die Kameraden mit den Schlauchleitungen.

Bilder vom Verfasser

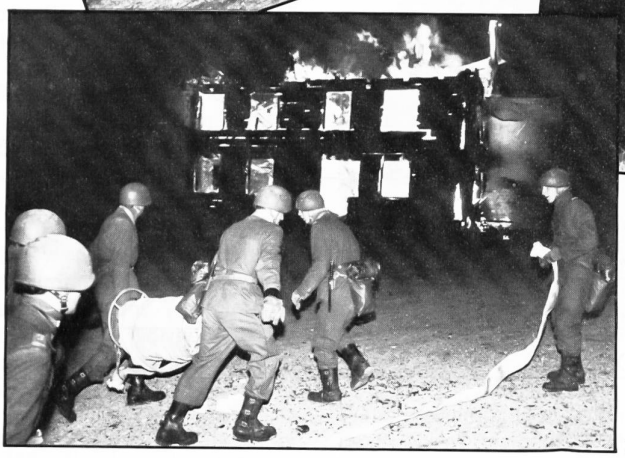
2

3

4

5

6


7